

Staats-Anzeiger und Herald.

Aus dem Staate.

* Bei der Arbeit an einer Holzsa... wurden Nicholas Schmidt bei Tecumseh zwei Finger der linken Hand abgetagt.

* In Hastings beging der profes... sionelle Spieler J. F. Wright Selbstmord durch Erschießen. Er hinterläßt eine Frau.

* Bei der Annahme von Bewilli... gungs-Vorlagen bewiesen sich unsere Repräsentanten in der Staats-Legislatur sehr liberal, das Volk kann ja berapen.

* Zu Friend nahm Charles Johns, ein alter Soldat, zwei Unzen Laudanum, that den Stoff in ein halbes Pint Whis... ty und trank es aus, seinem Leben ein Ende machend.

* Die Nebraska Telephon Co. hat amendierte Incorporations-Artikel beim Staatssekretär eintragen lassen, welche ihr Kapital von \$5,000,000 auf \$10,000,000 erhöhen.

* Bei den jetzt ausgeführten Neubau... ten von Brücken im Staate verfolgt die Burlington das System, permanente Brücken zu konstruieren, nämlich von Cement und Eisen und Stahl.

Das sichere Zeichen einer schlimmen Erkältung ist ein Husten. Ein sicheres Zeichen seiner Heilung durch Dr. August König's Hamburger Brustthee ist, daß Husten und Erkältung verschwinden.

* Der Neger George Younger in Lincoln, welcher angeklagt war, Myrtle Kurlong vergewaltigt zu haben, erhielt seinen neuen Prozeß bewilligt und wurde zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Anwalt will vielleicht appellieren.

* Zu Harrison in Sioux County gab es eine Feuersbrunst, die jedoch mit Hilfe der erst kürzlich vollendeten Wasserwerke im Baum gehalten werden konnte, so daß nur ein Carl Witt gehöriger Stall niederbrannte.

* Als der in den Burlington Werkstätten in Plattsmouth beschäftigte Guy Burdick am Samstag in der Nähe einer offenen Thür bei der Arbeit war, wurde er plötzlich von einer Kugel in die Brust getroffen. Man weiß nicht, von wo die Kugel abgeschossen wurde. Der Patient wird genesen.

* Unser Repräsentantenhaus in Lincoln empfiehlt wiederum eine Bewilligung von \$10,000 als Belohnung für den Entdecker einer Koflenmine in Nebraska. Es scheint, der Entdecker hat sich schon längst gefunden und diese \$10,000 sind nur ein „Grabsch“ für denselben und Denjenigen der ihn entdeckt.

* Also wiederum giebt's nichts mit der Anlage einer Bindergarn-Fabrik im Staatszuchthaus, wofür die Bill eingebracht worden war, um \$200,000 dafür auszugeben, wovon \$50,000 für Einrichtung und \$150,000 für Anschaffung von Material bestimmt werden sollten. Quadenbusch hatte die Vorlage eingebracht, aber unsere Legislatur scheint zu sehr an der Lee Broom & Duster Co. zu hängen, welche das Monopol in der Webfabrikation hat, indem sie die Strafflinge des Staates als Arbeiter hat für 40 bis 50 Cents pro Tag. Ja, die kann lachen!

Sie leiden vielleicht Hunger und wissen es nicht. Sie essen natürlich drei Mahlzeiten den Tag und erfüllen alle Wünsche Ihres Magens, aber trotzdem mögen Sie Hunger leiden. Nicht die ganze Ernährung kommt aus dem Magen. Es ist das Blut, welches die Lebensorgane ernährt. Wenn dasselbe träge wird und seine Arbeit nicht mehr verrichtet, dann ist die Zufuhr von Kraft für die Lebensorgane abgebrochen. Es ist das Blut, welches die Station schreibt: „Vor ungefähr einem Jahr bestellte ich eine Probefiste Ihres Alpenkräuters. Mein System war zu jener Zeit vollständig heruntergekommen. Ich konnte weder essen noch schlafen und hatte keine Freude am Leben mehr. Nach dem Gebrauch der Medizin war ich ein ganz anderer Mann. Meine Mahlzeiten schmeckten mir und ich konnte mit Genuß essen und konnte außerdem so gut wie früher schlafen. Ich habe eine Bankanweisung für die großen Flaschen beigelegt, da ich Angst für die Medizin in diesem Postdistrikt werden will.“ Corni's Alpenkräuter reinigt das Blut — giebt dem Körper neues Leben. Aus Wurzeln und Kräutern hergestellt. Sie können ihn durch Vokalagenten beziehen. Apotheker können ihn nicht kaufen. Schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyme Ave., Chicago, Ill.

* Mayor Dahlman in Omaha hat empfohlen, daß das in Capitol Avenue stehende Markthaus zu einer öffentlichen Badeanstalt gemacht werde. Dann wäre das Ding doch zu was gut!

* Die 60 Tage unserer Legislatur sind heute um und werden jetzt die Herren Gesetzgeber sich wieder nach Hause machen. Allzu stolz auf ihre Errungenschaften können sie nicht sein.

Sehr oft fühlen wir eine Steifheit in den Gliedern, die durch eine leichte Erkältung hervorgerufen worden ist. Wenn wir St. Jakob's Del benutzen, werden wir ohne Zweifel in kurzer Zeit geheilt sein.

* Im Repräsentantenhaus wurde die Vorlage von Scudder und White um die Bewilligung von \$25,000 für ein neues Gebäude zum Soldatenheim zu Grand Island, sowie für \$9,500 zu einem Anbau zum Hospital des Heimes günstig aufgenommen.

* Zu Anselmo ereignete sich eine Schießaffäre. Konstabler Lewis wollte Charles Schaul arreieren wegen unordentlichen Betragens und Schießen, doch schoß Schaul auf ihn und wurde Lewis tödlich verwundet. Vier Deputies verfolgten und schossen nach Schaul, doch entkam derselbe auf einem westlich fahrenden Frachtzug.

* E. S. Kennison, welcher angeklagt ist, zu Minatare Sam D. Cor erschossen zu haben und der 55 Tage lang in dem Lancaster County Gefängnis gehalten wurde, ward am Sonntag von Sheriff Westervelt von Scotts Bluff County nach Gering geholt, wo am Montag die Verhandlung seines Prozeßes begann.

* Frau Lizzie Curtin in Lincoln hat eine Schadenersatzklage für \$15,000 gegen die Wirtin Nicholas Heiser und Martin Moran und deren Bondsleute eingereicht. Sie giebt an, daß ihr Mann bis zum 25. Dezember 1905 nützlich und arbeitsam war und ihr monatlich seinen Arbeitslohn übergab, den er als Heizer verdiente. Am Weihnachtstage sei er betrunken nach Hause gekommen und seitdem sei er ein Trunkschlingel durch die Schuld der Beklagten, die ihn trotz des von ihr im vorigen April erlassenen Verbots Getränke verkaufte.

* Dienstag mit dem Frühzuge machte Schreiber dieses einen Absteher nach Columbus, um einmal wieder in diesem hübschen Städtchen einige Freunde zu besuchen. Da man nun ziemlich früh dort ankommt, liegt Alles noch in tiefem Schlaf, nur die Restaurants und Wirtschaften zeigen etwas Leben, indem daselbst zuerst das Tagewerk begonnen wird und kann man also seinen leidlichen Menschen bereits befriedigen. Dann wurde eine Zeitung spazieren gegangen zum Zeitvertreib, da man doch die lieben Columbuser noch nicht im süßesten Morgenschlaf süßen kann. Als wir jedoch dachten daß es bald Zeit sei, die Langschläfer aufzurütteln, machten wir uns auf den Weg nach der Wohnung von Wilhelm Boettcher, der bei seinen Eltern ganz im Ostende wohnt und richtig lag er noch im Bett! Nun hieß es aber „raus aus der Klappe, du Sienenschläfer!“ und sein Erlaunen über den unerwarteten frühen Besuch ermunterte ihn schleunigst. Nach Einnahme eines kleinen Frühstücks ging's dann hinaus zur Stadt, wo sich jetzt schon etwas Leben zeigte. Zunächst trafen wir dann unseren Kollegen J. H. Johannes von der „Nebraska Biene.“ der wirklich auch schon auf dem Wege zum Santium war, wohin wir ihn begleiteten. Später sahen wir dann noch eine Anzahl andere Bekannte, u. A. natürlich Freund Carl Rhode vom „Jerrigator.“ der übrigens das Geschäft an den Nagel hängen wird das er so lange Jahre erfolgreich betrieb. Besonders freundlich aufgenommen wurden wir auch in der Brauerei von den Herren Walters und Kambeau, die etwas Tüchtiges leisten in der Leitung des Geschäftes und liefert die dortige Brauerei wirklich einen guten Tropfen Gerstensaft, dem natürlich beim „Sterne-wirt“ auch gut zugesprochen wurde. Also, wir verlebten in Columbus nen guten Tag und zwar wurde derselbe auch noch in die Länge gezogen, indem unser Zug, mit dem wir nach Hause wollten, selbstverständlich sehr verspätet war und so verpaßten wir die Versammlung der Hermannsdöhne hier, wo wir noch hinkommen wollten, um den Brüdern die vielen Grüße der Columbuser Brüder zu überbringen, die uns aufgetragen worden. Da wir dazu also zu spät kamen, richteten wir die Grüße hiermit aus und sagen Allen, daß sie, wenn sie einmal nach Columbus kommen, auf das Beste willkommen heißen und frühliche Stunden verleben werden.

* Zu Fremont verunglückte Florence Begden, die kleine Tochter von E. Begden und Frau und verliert das Kind wahrscheinlich ein Auge. Das Mädchen spielte mit einer Porzangrolle, als die Feder heraussprang und es in's Auge flog.

* Unser Senat hat die von den Repräsentanten passierte Gesetzvorlage, wonach Stimmgäber, die bei Wahlen verabsäumen, ihre Stimme abzugeben um \$3.00 gestraft werden, verworfen und folglich können die Nachlässigen wieder unbeforgt zu Hause bleiben wenn die Wahlen sind.

* Im westlichen Theil des Staates wurde durch Funken aus Lokomotiven der Union Pacific die Prairie in Brand gesetzt und richtete das Feuer großen Schaden an über eine Fläche von etwa 100 Quadratmeilen. Viele Gebäude, Vieh und Schweine, Futter, Fenspiessen u. f. w. wurden ein Opfer der Flammen.

Des Nachahmens werth ist das Vorgehen des Stadtraths von Helena, Montana. Derselbe entzog der dortigen „Helena Light & Railway Co.“ deren Freibrief, weil sie den Bürgern während des vergangenen Winters schlechtes Gas lieferte. Proben des gelieferten Gases zeigten, daß dasselbe nicht mehr als 50 und in vielen Fällen noch bedeutend weniger Prozent der vorgeschriebenen Leuchtkraft hatte. Andere Städte sollten sich an Helena ein Beispiel nehmen.

Das Jahr 1907 vollendet ein Jahrhundert protestantischer Missionstätigkeit in China.

Im Alterthum war die Gans sowohl das Symbol der Geburt als auch das des Todes.

Regelmäßige Volkshälungen finden in England erst seit dem Jahre 1801 statt.

„Künstlich gezüchtete“ Zwerge. Fast im ganzen Mittelalter war es üblich, Zwerge „künstlich zu züchten.“ Man suchte durch allerlei Mittel das Wachstum von Kindern zu unterbinden und stellte dann dergestalt in ihrer Körperlichen Entwicklung aufgehaltene Menschen, schänden Gewinnes halber, zur Schau aus.

Noch heute kommt es in China vor, daß ganz kleine Kinder in niedrige Töpfe von wunderlicher Form gesteckt werden, in denen sie bis zu ihrem sechsten Jahre verbleiben müssen. Das weiche Fleisch, das keine andere Ausdehnungsmöglichkeit vorfindet, wächst natürlich in die Formen des Topfes hinein, und wenn dann das Gefäß zerplatzt wird, kriecht eine monströse wafenförmige Fleischmasse heraus, die mit dem Menschen nichts anderes gemein hat, als einen Funken der gewöhnlich doch nicht ganz zerstörten Intelligenz.

Frau Paul Schmidt von St. Paul war am Dienstag in Grand Island um Geschäfte zu besorgen.

Der Arzt im hiesigen Soldatenheim, Dr. Randall, hat dem Gouverneur seine Resignation eingesandt.

Dr. und Frau Henry Ostermeier von Phillips waren gestern in Grand Island und machten ordentliche Einkäufe.

Vorgestern Abend ging für eine geraume Weile das Licht der Electric Light Co. aus und mußten Gas- und andere Lampen ausbessern.

Fred J. Birenmann wurde glücklicher Großvater, indem seine Tochter, Frau James Haley, ihren Mann mit einem gesunden Mädchen beschenkte.

Dr. Peter Heesch, welcher seit Weihnachten in Excelst Springs, Mo. weilte im Interesse seiner Gesundheit, kehrte gestern zurück und befindet sich so ziemlich wohl, wenn auch nicht gerade extra gut. Es war ihm da unten die letzte Zeit ziemlich warm. Er berichtet, daß alle Obstbäume dort in voller Blüthe stehen.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch gerieth die Burlington Eisenbahnbrücke über dem Platte flüßlich von der Stadt in Brand, vermutlich durch Funken aus einer Lokomotive und verbrannten etwa 140 Fuß derselben, ehe das Feuer gelöscht werden konnte von den Sektionsleuten. Die Brücke wurde schnell wieder reparirt und konnten Mittags die Züge schon wieder passiren. Diese Brücke hätte man für feuerfester halten können, da die Schwellen mit Eisenblech beschlagen und bis zur Schienensöhle mit Asche bedeckt worden waren. Der Verlust beträgt etwa \$1,500.

Vokales.

Frau Emil Barth ist auf der Krankenliste.

Frau Allan von Madison ist bei Frau W. J. Thompson zu Besuch.

Hr. Davis, ein Kaufmann von St. Paul, war am Dienstag in Geschäften in der Stadt.

Sheriff Dunkel und Hy. Allan reisten Mittwoch nach Julesburg, Colorado, in Landangelegenheiten.

Geo. V. Bell hat sich jetzt auch ein „Auto“ zugelegt und zwar eine 22-pferdekraft „Buick“ Touring Car.

Frau M. Neuting und Tochter sind nach Edison, Nebraska gereist, zu einer Tochter dort, die erkrankt ist.

Frau Forenus und Fr. Thelma Peters von Boelus waren am Dienstag zu Besuch bei Verwandten und Bekannten in der Stadt.

Unser Nachbar John Riss feierte vorgestern seinen 65ten Geburtstag und bedachte auch das Personal mit einem guten Tröpfchen.

Bei Hrn. Lem Rindig und Frau stattete der Klapperschorch am Dienstag einen Besuch ab und hinterließ ein munteres Mädchen.

Hr. Wm. Thomas und Frau, westlich von der Stadt wohnhaft, wurden Sonntag vom Klapperschorch mit einem spfindigen Mädel beschenkt.

Hr. August Wendt läßt auf der Nordseite ein 2stöckiges Briggengebäude errichten das 44 bei 66 Fuß messen soll. Er wird darin seinen „Dry Goods“ Laden etablieren.

Die Herren Chris Müller, Peter Mohr und Chris Budow waren diese Woche in Vieh nach Omaha, das sie gut verkauften, sagen jedoch, Preise wären schlecht! Na, Na!

Zu der goldenen Hochzeit von Hy. Joehnd und Frau trafen am Montag auch Hr. und Frau Engellander nebst Kindern hier ein und weilten noch hier zu Besuch bei der großen Aggregation der Joehnd Familie.

Herman Suchsen, welcher Heizer an der Zweigbahn nördlich von Kearney aus ist, wird von Rheumatismus geplagt, und konnte deshalb seinen Dienst nicht versehen, weshalb er diese Woche mit seiner besseren Hälfte hier zu Besuch weilte.

Hr. und Frau M. D. Owens trafen am Mittwoch von einer 3monatlichen Besuchsreise nach Portland, Ore., zurück. Sie begegneten unter anderen früheren Grand Islandern auch Ric Becker, unserem früheren Sattler, der sich dort wohl fühlt.

Das Wetter vorige Woche war wirklich prächtig und für diese Zeit eigentlich zu warm. Man erwartete nun am Dienstag, daß wir einen Schneesturm oder dergleichen bekommen würden, aber gab es nur etwas fahlen Wind und Mittwoch war's wieder prächtig schön. Alles wird jetzt grün und haben wir nur die Befürchtung, daß uns noch ganz böses Wetter in Aussicht steht und dann der Frost großen Schaden thut.

Wenn wir Euch sagen daß wir fest glauben, daß Sie bessere Resultate erzielen werden mit einem Paar Keystone Arbeitshosen, als mit irgend einem anderen Fabrikat, sind wir darin ebenso ehrlich wie Sie, wenn Sie glauben daß ein bestimmtes Zugthier das Sie haben, nicht übertrieben werden kann. Die nächste reihen nicht aus, die Knöpfe bleiben daran, bis die Hosen abgetragen sind. Die Taschen sind stark und das Zeug zerreiht oder dricht nicht. \$1 25, 1.50, \$1.75 das Paar und wir sehen darauf, daß Sie vollen Werth bekommen für jeden Cent den Sie bezahlen. Verlußt ein Paar. Dexter, der Ein-Preis-Kleiderhändler.

Als diese Woche gerade die meiste Arbeit war, und folglich auch der Durst am größten, schickte uns Carl Engellander von Omaha, der diese Woche hier weilte, um der goldenen Hochzeit seiner Schwiegereltern, des Zupel-paars Joehnd, betzuwohnen, ein Faßl Pilsener. Daß dasselbe den ganz ausgetrockneten Druckerleuten sehr gelegen kam, mit offenen Armen empfangen, und bis zum allerletzten Tropfen auf's Wohl des Gebers geleert wurde, braucht fast nicht gesagt zu werden und daß allen etwa folgenden Fäßchen dasselbe Schicksal bevorsteht, ist ebenso selbstverständlich. Wären da doch mehr so mildthätige Menschen! (Stoßseufzer des Herrn Oberdruckereifens.)

Man dividirt die Zahl vom Jahr, wofür man Dikten sucht, durch 19, 4 und 7. Die Reste werden, 1 bis 0 logar- „a“, „b“ und „c“ genannt, zur Seite hingeschrieben. Der Rest mit „a“ bezeichnet, wird mit 19 darauf multipliziert; Zum Produkt füllt du 30 und 3 addiren, Was kommt durch 30 dividiren und nennen ferner „b“ den Rest, Den diese Teilung übrig läßt. Hierauf addire 2mal „b“ zu 4mal „c“ und 6mal „b“, 2hu 3“ hinzu, wofern sich um Ein Jahr aus vorigem Säkulum Die Rechnung dreht. Ginge 4 Wenn im nächstlaufenden; die Summe dividire durch 7 dann, Nenn „e“ den Rest und merk ihn an. Die Summe nun der beiden letzten Reste Bezeichnet „b“ und „c“ geteilt zu 20 und 2 2hu in loviellen März den Tag dir kund zum feste. Probatum ist das Ding und nimmer fehl dabei. Wenn März mit seinem Maß von Tagen Das Facit dort nicht ganz umspannt, So wird—kaum nötig war's zu sagen— Was überfließt, April genannt.

Für dieses Jahrhundert ist die Zahl 3 zu setzen, im nächsten Jahrhundert die Zahl 4; das folgende fängt wieder mit 1 an ufm. bis 4.

Berechnung des Osterfestes.

Man dividirt die Zahl vom Jahr, wofür man Dikten sucht, durch 19, 4 und 7. Die Reste werden, 1 bis 0 logar- „a“, „b“ und „c“ genannt, zur Seite hingeschrieben.

Der Rest mit „a“ bezeichnet, wird mit 19 darauf multipliziert; Zum Produkt füllt du 30 und 3 addiren, Was kommt durch 30 dividiren und nennen ferner „b“ den Rest, Den diese Teilung übrig läßt. Hierauf addire 2mal „b“ zu 4mal „c“ und 6mal „b“, 2hu 3“ hinzu, wofern sich um Ein Jahr aus vorigem Säkulum Die Rechnung dreht. Ginge 4 Wenn im nächstlaufenden; die Summe dividire durch 7 dann, Nenn „e“ den Rest und merk ihn an. Die Summe nun der beiden letzten Reste Bezeichnet „b“ und „c“ geteilt zu 20 und 2 2hu in loviellen März den Tag dir kund zum feste. Probatum ist das Ding und nimmer fehl dabei. Wenn März mit seinem Maß von Tagen Das Facit dort nicht ganz umspannt, So wird—kaum nötig war's zu sagen— Was überfließt, April genannt.

Für dieses Jahrhundert ist die Zahl 3 zu setzen, im nächsten Jahrhundert die Zahl 4; das folgende fängt wieder mit 1 an ufm. bis 4.

Hr. S. N. Taylor wird von Rheumatismus geplagt.

Bei John Gebhart und Frau auf der Northside lieferte der Klapperschorch ein gesundes Mädel ab.

Letzten Freitag trafen Friedrich Joehnd und Frau von Orand, Cal., hier ein und werden sie bis etwa zum 1. Mai hier bleiben.

Holl Gurt Faß- und Flaschender bei J. J. Klinge. Das berühmte Die Bros. Quinch Lager.

Ludwig Meier kaufte sich eine 80 Aker Farm von Detlev Schröder und zwar die nördliche Hälfte des Nordost Viertels von Section 24-12-11; der Preis ist \$1,500.

Unser Mitberausgeber John Windolph, sowie Farmer Charles, sein Zwillingsschwager, hatten am Montag ihren Geburtstag und konnten wir ihnen das schöne Lied singen: „Schier dreißig Jahre bist Du alt.“

Hr. M. G. Golpeger von Omaha, früher Leiter der Chicago Lumber Yard hier, dessen Nachfolger jetzt John Dohryn ist, war zu Anfang der Woche hier, um einmal nach den Geschäften zu sehen, die natürlich im besten Zustande sind, denn das Bauholzgeschäft blüht ja, wenn's auch die Geldbeutel der Konsumenten ziemlich stark angreift.

Uhr frei.

Mit jedem Anzug, den wir für \$10 und darüber verkaufen, geben wir eine gute, dauerhafte, nidelplottirte, „stem wind and set“, 16-Größe, „oranjace Tachenuhr“, die garantiert ist, genau Zeit zu halten. Wolbach's.

Frau George Blanco in West Grand Island verbrannte sich am Montag sehr schwer. Sie verbrannte trockene Blätter und Abfall, und da das Gras umher auch Feuer fing, bemühte sie sich Letzteres zu löschen, kam jedoch dem Feuer zu nahe und ihre Röcke geriethen in Brand. Dr. Weeter wurde gerufen und konstatierte daß ihr Körper fast zweidrittel mit Brandwunden bedeckt war, und ist sie in sehr präkarem Zustande.

Wm. Winkelmann und Ed. Klingenberg waren am Sonntag auf der Jagd und kam ihnen eine Ente in den Weg, auf welche sie sofort etwa 12 Mal los „ballerten“, doch das Entlein schien nur wenig davon abgetriegt zu haben, denn es flog weiter bis in einen Herman Siemers gehörigen Stall, wo sie dann glücklich eingefangen wurde. Unsere Legislatur könnte vielleicht irgend eine Bill formulieren wodurch Jägern, die so scheszen, die lederne Medaille verliehen würde.

Es gibt mehr schauerliche und haarsträubende Situationen im Charakter des Sherlock Holmes im „Zeichen der Bier“ als Manchem in Lebenszeit vorkommen. Das große Schauspiel, geschrieben von Sir Conan Doyle, wird am Dienstag Abend vorgeführt von Mr. Theodore Lorch, unterstützt von einer ausgezeichneten Gesellschaft. Jedes Detail dieser Produktion ist unter der persönlichen Aufsicht von Mr. Tom V. Loftus. In Vartenbach's Opernhaus, am Dienstag, den 2ten April.

In dem Kinderheim zu Kansas City, Kas., erkrankten etwa 30 Kinder nach dem Genuß von Milch zum Frühstück.

Nede einer braven Frau gegen das Muderthum.

In dem Kampf gegen das Muderthum und die von den Temperenzlern der Staatsgesetzgebung von New York eingebrachte „Local Option Bill“ äußerte sich Frau E. J. Dornhöfer, die mit als Delegatin der deutschen Gesellschaften New York's nach Albany entsandt war, wie folgt: „Ich bin weder Abvolutin noch Sprecherin, sondern eine einfache Frau und Mutter, welcher die Wohlfahrt ihrer Familie am Herzen liegt, und obgleich von deutscher Abstammung, doch eine ebenso loyale Amerikanerin wie irgend eine im Lande. Ich wünsche es verstanden zu wissen, daß ich nicht gegen Temperenz argumentire, denn meiner Meinung nach ist Mäßigkeit der Weg zur Gesundheit und Glückseligkeit, aber wahre Temperenz und die Local Option Bill sind so weit von einander verchieden wie Mond und Sonne.

Es giebt keine größere Sorge für eine liebende Frau, als ihren Gatten in betrunkenem Zustande zu erblicken, keinen größeren Schmerz für sie, als ihren Sohn durch Trunkenheit auf Abwege geraten zu sehen. Würde aber die Local Option Bill oder das Schließen aller Wirtschaften im Staate solche Uebel beseitigen? Tausendmal muß ich dies verneinen. Unsere Gatten und Söhne werden, wenn sie moralisch schwach genug sind, Pläße suchen und finden, um dem Laster fröhnen zu können, denn verbotene Frucht schmeckt am besten. Es sind andere Maßregeln nötig, um der Unmäßigkeit Schranken zu ziehen.

Nur der freie Mann ist ein guter und loyaler Bürger, der Sklave niemals und ich vermag nicht zu begreifen wie eine gute Frau eine Maßregel zu billigen vermag, welche das heiligste Privilegium eines Mannes, die Freiheit, zu untergraben bestimmt ist. Der Reiche weiß nicht, was ein kräftiger Trunk nach langer und ermüdender Thätigkeit für den Arbeiter bedeutet. Was Deutschen wird oft vorgeworfen, daß wir die Ursache der durch Trunkenheit verursachten Ruhestörungen in Kleinen niedriger Sorte seien, doch opponieren wir solchen Anschuldigungen nicht, in denen wir uns mit unseren Freunden zeitweilig erholen können. Warum will man uns dieses Vergnügen verargen? Durch das Schließen ansässiger Wirtschaften sind die Zustände anstatt besser noch schlimmer geworden.“

In dem Soldatenheim zu Lawrence, Kas., wo sich etwa 900 Veteranen befinden, erkrankten etwa 75 infolge des Genusses von verbotenerem „Dish“ und einer starb.

Am 1. Juli werden die Gehälter von etwa 20,000 Postclerks und mehr als 24,000 Briefträger erhöht werden, was eine jährliche Mehrausgabe von ungefährt vier und einer halben Million im Postdienst verursachen wird. Wir können's uns ja leisten!

Retze Bankbeamte schein Hattisburg, Miss., zu haben, mindestens einen schmer zu übertreffenden Banpräsidenden. Am 19. März wurde der Kassier der „People's Bank“, Edward Rossell, überfallen und erschossen. In derselben Nacht wurde das Gemölbe der Bank geöffnet und eine größere Geldsumme, sowie eine Anzahl Noten, welche der Bankpräsident Joseph Pettus der Bank schuldet, entwendet. Pettus und Rossell waren die Einzigen, denen die Kombination des Sicherheitseschloßes im Gemölbe bekannt war und ist Pettus nun angeklagt, den Mord und Raub verübt zu haben. Die Bank ist ein Negerinstitut.

Sauptmann Ignaz Rodie vom österreichisch-ungarischen Generallstab hat eine Flugchrift „Die Aussichten des kommenden Krieges zwischen Amerika und Japan“ herausgegeben, in der er die Flotten, Heere und Schaulplätze des Krieges behandelt und mit der Konstatierung schließt, die unbesähigte Pacific-Küste Amerikas gebe vorzügliche Aussichten für einen Erfolg der Japaner. Er fährt aus, daß die Japaner fieberhaft an der Bervollkommnung ihrer militärischen und Flotten-Ausrüstung arbeiten und sagt hinzu, daß sie in den letzten Monaten 50,000 Mann in ihren Arsenalen mit der Herstellung von Kanonen und Handfeuerwaffen Tag und Nacht beschäftigt hätten. Die Patronenfabriken in Tokio und Nagoya, wo im Ganzen gegen 20,000 Leute arbeiten, hätten täglich 500 Gewehre fabrizirt. Schließlich setzt Hauptmann Rodie noch hinzu, daß die Schiffsfabriken in Tokio täglich 600 Granaten für Feldartillerie herstellten.